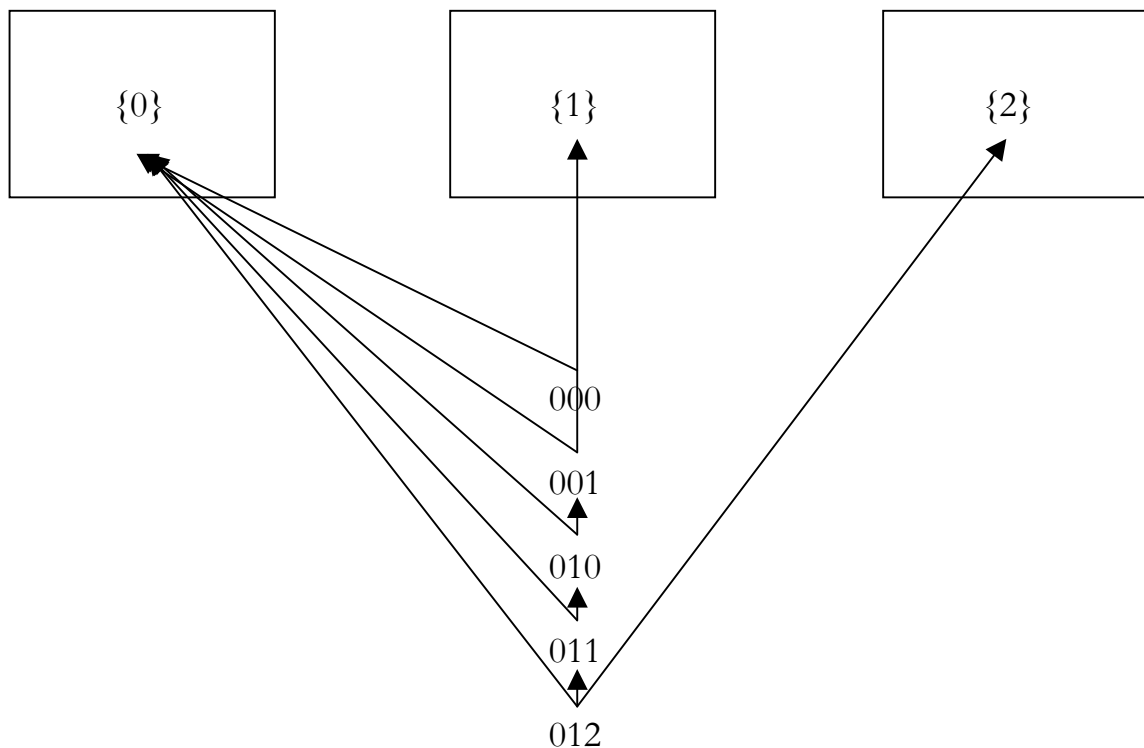


Prof. Dr. Alfred Toth

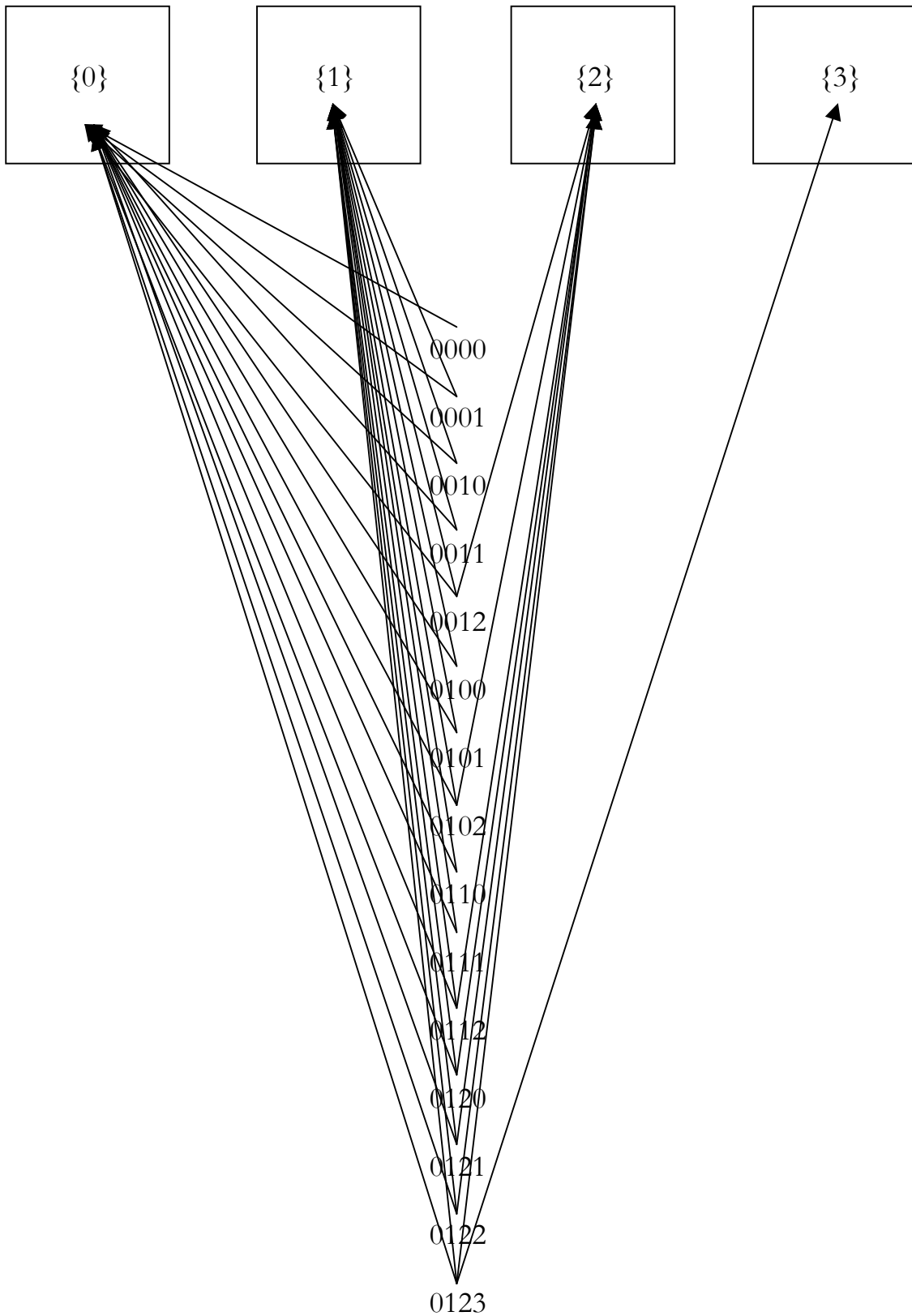
Die repertoirelle Struktur der Kenogrammebelegung durch Zahlenwerte

Da das entscheidende Kriterium, das Proto-, Deutero- und Tritto-Zahlen jeder Kontextur voneinander unterscheidet, nach Kronthaler (1986, S. 20 ff.) die (iterative und akkretive) Wiederholung der Kenogramme ist, kann man deren Belegung durch (mathematische, logische, semiotische) Zahlenwerte von Kontextur zu Kontextur als Strukturzuwachs darstellen, wobei wir uns im folgenden auf $K = 3$ und $K = 4$ beschränken sowie mehrfache Kenogramm-Belegung einfach zählen, um eine Art von „nicht-redundanter“ Struktur für die einzelnen Wertrepertoires sichtbar zu machen.

Zahlenwert-Belegung von $K = 3$



Zahlenwert-Belegung von $K = 4$



Bibliographie

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten.
Frankfurt am Main 1986

4.12.2009